

Erfahrungsbericht Karlstad Universität WS 23/24

Vorbereitung:

Bereits im ersten Semester habe ich an einer Infoveranstaltung zum Auslandssemester teilgenommen, da ich da schon wusste, dass ich unbedingt ein Auslandssemester machen möchte. Über die Website des Auslandsbüros und der verschiedenen Unis wurde mir schnell klar, dass Karlstad mein Favorit ist. Ich war zuvor noch nie in Schweden und mich reizte ein skandinavisches Land besser kennen zu lernen. Nachdem ich mich im Januar 2023 beworben hatte, erhielt ich bereits im Februar die Zusage. Hierauf erfolgte meine verbindliche Zusage. Im März habe ich an einer verpflichtenden Infoveranstaltung vom Auslandsbüro teilgenommen. Dort bin ich mit den anderen beiden, die auch nach Karlstad gegangen sind, in Kontakt getreten. Wir haben eine Whatsapp Gruppe gegründet, die unter anderem für weitere Fragen und der Planung der Anreise sehr nützlich war. Mit dem Nachtzug sind wir von Hamburg nach Schweden gereist. Man muss zwar ein bisschen Zeit einplanen, aber der Zug ist sehr günstig und die gemeinsame Fahrt ist bereits ein Erlebnis. Eine Beurlaubung habe ich nicht beantragt, da dann der Anspruch auf BAföG für den Zeitraum nach dem Auslandssemester und Beginn des neuen Semesters in Hannover entfällt. Um eine Kreditkarte sollte man sich rechtzeitig kümmern, da dies eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen kann. Ich habe eine Kreditkarte von der Volksbank, die bis zum 27. Lebensjahr kostenlos ist. In Schweden wird bis auf z.B. Weihnachtsmärkten alles bargeldlos bezahlt. Insgesamt fand ich den Bewerbungsprozess gut strukturiert und die Kommunikation der Gastuni super. Ich wurde über alles rechtzeitig informiert und konnte mit sicherem Gefühl anreisen. Bereits vor Anreise wurde eine E-Mail mit einer Einladung zu einer WhatsApp-Gruppe rumgeschickt. So konnte man auch schon vor der Anreise mit Leuten in Kontakt treten und sich z.B. schon mit den zukünftigen Mitbewohnern und Mitbewohnerinnen austauschen. Die Uni bietet ein Family Contact Programm. Ich habe leider nicht daran teilgenommen, aber ich durfte einmal bei einer Freundin mit zu ihrer Gastfamilie kommen. Ich fand es sehr interessant, von ihnen mehr über Schweden zu erfahren.

Unterkunft:

Eine Unterkunft wird über eine Wohnungsgesellschaft von der Karlstad Universität angeboten. Ich habe niemanden kennengelernt, der dieses Angebot nicht angenommen hat. Wir Internationals haben alle auf dem Campus zusammen gewohnt. Als Campus wird in Karlstad der Ort bezeichnet, an dem die Studierendenwohnheime sind. Wir waren auf sechs Studierendenwohnheime aufgeteilt, die alle nah beieinander liegen. Auf einem Flur leben maximal 11 Leute zusammen. Mitte Juni konnte man angeben, welche Zimmergröße man präferiert. Ich habe die günstigste Variante mit 16m² gewählt und diese wurde mir auch zugesagt. Die Größe des Zimmers hat für mich völlig gereicht. Alle Studierenden haben ein eigenes Zimmer mit Bad. Mein Zimmer war ausgestattet mit einem Bett, Schreibtisch, Stuhl, Schrank, Regal, Stehlampe, Nachtschränkchen inklusive Lampe und einem Kühlschrank. Gardinen und einen Duschvorhang musste ich mir selbst besorgen. Die Küche wird mit den Mitbewohnern und Mitbewohnerinnen auf dem gleichen Flur geteilt. Sie ist groß mit zwei Backöfen und zwei Herden. Außerdem gibt es zwei Couchen und einen großen Tisch an dem man gut mit seinen Mitbewohnern und Mitbewohnerinnen zusammen essen kann. Die Miete zahlt man für den gesamten Zeitraum bereits vor der Anreise. Dabei ist zu beachten,

dass die Miete in Schwedischen Kronen überwiesen werden soll und einige Banken dafür Umrechnungsgebühren erheben.

Studium:

In Schweden ist das Studium etwas anders organisiert als in Deutschland. Ein Semester geht hier 20 Wochen. Man kann Kurse mit 50% oder 100% study pace wählen. Die study pace gibt den Zeitaufwand an, den man für den Kurs aufwenden soll. Für einen kurzen Zeitraum ist es auch mal okay 150% zu machen, wurde uns mitgeteilt. Es gibt Kurse mit 7,5 ECTS und 15 ECTS. Wenn ein 7,5 ECTS Kurs 50% study pace hat geht er 10 Wochen und wenn er 100% study pace hat nur halb so lang also 5 Wochen. Ich habe vier Kurse nacheinander mit 100% study pace belegt, damit sich keine Kurse überschneiden. Also ging jeder Kurs bei mir 5 Wochen. Meine Kurse gaben alle 7,5 ECTS. Spätestens eine Woche vor Kursbeginn wird der Stundenplan veröffentlicht und man kann sich in dem Student Portal Canvas in den Kurs eintragen. Auf Canvas werden Unterlagen hochgeladen und man gibt darüber die Abgaben ab. Anders als bei uns in Hannover sieht hier jede Woche anders aus und die Vorlesungen sind in unterschiedlichen Räumen. Die App MazeMap hilft dabei sich in der Uni zurechtzufinden und die Räume zu finden. Als erstes habe ich den Kurs "Financial Markets, Risk and Insurance" belegt. In diesem Kurs gab es drei Excel Assignments, durch die man eine Aufgabe in der Klausur streichen durfte, eine Seminararbeit in Gruppenarbeit und eine Klausur am Ende. Meinem zweiten Kurs "Swedish and Comparative Politics" kann ich mir für das Studium Generale anrechnen lassen. In diesem Kurs habe ich drei kurze Paper geschrieben. Mein dritter Kurs war "Public Choice". In diesem Kurs habe ich viele Paper gelesen und am Ende eine Klausur geschrieben. Mein letzter Kurs war "International Trade Theory". In diesem Kurs habe ich ein Assessment Paper und eine Klausur geschrieben. Den Aufwand für die Kurse sollte man nicht unterschätzen. Wichtig zu wissen ist, dass die Noten anders sind als in Deutschland. In Schweden gibt es nur die Benotungen "Fail", "Pass" und "Pass with Distinction". Da ich mir die Kurse pauschal anrechnen lassen kann im 5. WiWi Bachelor Semester, musste ich mich nicht mit der Umrechnung beschäftigen. Die Vorlesungen laufen etwas anders ab als in Deutschland. Sie sind interaktiver und die Kurse viel kleiner. Die Vorlesungsräume ähneln teilweise Besprechungsräumen. Ein weiterer Unterschied ist, dass man in Schweden die Lehrer duzt und mit dem Vornamen anspricht. Das spiegelt die Überzeugung der Schweden wider, dass alle Menschen gleichwertig sind, wurde uns in einer Infoveranstaltung während der Introduction Days erläutert. In dieser Woche haben wir auch unsere Host Gruppe kennen gelernt. Mit dieser haben wir eine Campus und City Tour gemacht und haben an dem Kubb Turnier teilgenommen. Es gab die Möglichkeit, sich Sachen von den Studierenden aus dem Semester davor auszusuchen, die sie da gelassen haben. Ich hatte daher z.B. meinen WLAN-Router und meine Gardine. Bevor man sich die Sachen neu kauft, lohnt es sich, dort einen Blick drauf zu werfen. In der Introduction Week gab es Veranstaltungen von der Uni, die Hosts haben ein Programm organisiert und das Erasmus Student Network (ESN) hat auch was angeboten. In der Bibliothek von der Karlstad Uni gibt es andere Regeln als bei uns in Hannover. Man darf hier z.B. leise reden und Kleinigkeiten essen und muss seine Sachen nicht einschließen. Die Präsenzzeit in der Uni ist geringer und dafür die individuelle Lernzeit höher.

Freizeit:

Meine Freizeit habe ich viel mit den tollen Leuten, die ich dort kennengelernt habe, verbracht. Kleinigkeiten, wie zusammen frühstücken, kochen und co-worken haben mir sehr

geholfen mich wohl zu fühlen. Wir haben häufig zusammen Fika gemacht. Das ist eine Kaffeepause mit leckeren Zimtschnecken oder ähnlichem Gebäck. Ich empfehle sehr mal nach Skutberget zu fahren. Dort kann man kostenlos in die Sauna gehen und danach im größten See Schwedens, dem Vänern, eisbaden. Im Sommer kann man dort gut grillen sowie schwimmen gehen. Es gibt viele Feuerstellen mit kostenlosem Holz. In der Nähe der Studentenwohnheime ist der Alstern See. Dort haben wir zweimal die Nordlichter gesehen. Es ist überwältigend wie viele Sterne man am Himmel sehen kann. Zudem konnten wir die ein oder andere Sternschnuppe sehen. Neben dem Studium hatte ich Zeit an einem verlängerten Wochenende mit ein paar Freunden mit dem Nachtzug nach Norwegen zu fahren. Wir waren in der Nähe von Stavanger und sind unter anderem auf den Preikestolen gewandert. Im November haben wir mit ein paar Leuten ein Hüttenwochenende in Idre verbracht. Karlstad ist super gelegen um sich verschiedene Städte anzugucken. Mit dem Flixbus kann man direkt von Karlstad nach Oslo und Stockholm fahren und ein Zug fährt bis nach Göteborg durch. Sich diese Städte anzugucken lohnt sich sehr. Außerdem empfehle ich sich die Reise nach Lappland nicht entgehen zu lassen. Ich war dort mit ESN. Die Busfahrt ist lang, aber sie lohnt sich. Wir haben dort eine Husky Safari gemacht, einen Ausflug nach Narvik in Norwegen, mit den Samis, dem letzten indigenen Volk in der Europäischen Union gesprochen sowie ihre Rentiere gefüttert, ein Schneeschuhwanderung gemacht und haben unglaubliche Nordlichter gesehen. Die letzten Wochen in Schweden war es sehr kalt. Viele Seen waren zugefroren, sodass man auf ihnen Schlittschuh laufen konnte. Passende Schlittschuhe, sowie weitere Sport- und Freizeit Equipments wie Skier, Zelte und Schlafsäcke kann man sich bei den Fritidsbanken kostenlos für 14 Tage ausleihen. Die Fritidsbanken befinden sich nicht weit entfernt vom Wohnheim in der Nähe von Coop. Beim Coop kann man Lebensmittel kaufen. Günstiger kommt man aber raus wenn man beim Ica oder Lidl einkauft. Dort hin fährt man allerdings am besten mit Fahrrad oder Bus. Es bietet sich an das Sportangebot der Karlstad Universität zu nutzen. Für umgerechnet circa 22€ kann man an verschiedenen Sportkursen teilnehmen, wie z.B. Boxen, Badminton, DanceFlow, Yoga und Basketball. Ich empfehle sehr einfach mal was neues auszuprobieren. Die Leute dort sind sehr unterstützend und es macht gar nichts, wenn man irgendwas nicht so gut kann. Direkt daneben ist das Nordic Wellness Fitnessstudio, welches wir einen Monat lang für circa 10€ testen konnten.

Fazit:

Zusammenfassend bin ich sehr zufrieden mit meiner Entscheidung in Karlstad ein Auslandssemester zu machen. Ich bin fasziniert von dem Naturschauspiel Schwedens. Die roten, schwedischen Häuschen in der Schneelandschaft sehen aus wie im Märchen. Ich habe in den fünf Monaten so viel erlebt. Im Wintersemester nach Karlstad zu gehen war perfekt. Im Spätsommer konnten wir noch schöne Tage mit Lagerfeuer am See verbringen und im Winter habe ich so viel Schnee gesehen wie noch nie. Seit November lag fast ausnahmslos durchgehend Schnee. Ich konnte mein Englisch verbessern und mir tat die Gelassenheit, die ich in Schweden gewinnen konnte, sehr gut. Das Zusammenleben am Campus hat uns alle sehr zusammengeschweißt. Ich habe einige neue Freunde gefunden und werde die spontanen Treffen auf jeden Fall vermissen. Der Abschied viel mir überhaupt nicht leicht. Es ist eine Erfahrung, die ich nie vergessen werde. Ich bin sehr dankbar für diese tolle Zeit und empfehle jedem die Möglichkeit zu nutzen.